

Es wird viel mehr diskutiert

Lukas Nielson spricht über seinen Religionsunterricht

Lukas Nielson aus Itzstedt im Kreis Segeberg ist 14 Jahre alt und geht ab nächster Woche in die 9. Klasse der Ida-Ehre-Schule in Bad Oldesloe.



Foto: privat

Haben bei euch alle Kinder Religionsunterricht oder konnte man den auswählen?

Lukas Nielson:

Also wir haben eine Mischung aus Religionsunterricht und Erdkunde. Das heißt dann Weltkunde. Religions- und Erdkundethemen wechseln sich da ab.

Wählen konnten wir nicht zwischen verschiedenen Fächern. Ab der 10. Klasse bekommen wir dann reinen Religionsunterricht.

Was war bisher das spannendste Thema im Religionsunterricht und warum?

Unsere Lehrerin hat mal einen muslimischen Schüler aus meiner Klasse gefragt, ob er den Koran mitbringen könnte. Das hat er dann getan, und das war sehr spannend. Überhaupt finde ich es sehr interessant, wie andere Religionen so sind – was es da für Regeln gibt und wie fest die Menschen daran glauben.

Gibt es Unterschiede zu anderen Fächern und wenn ja: welche?

Wir diskutieren in Weltkunde viel mehr als in anderen Fächern. Arbeiten werden aber auch geschrieben – abwechselnd über ein Religionsthema und dann über ein Erdkundethema. Das ist halt immer so gemischt.

Wenn du selbst Religionslehrer wärst, was würdest du anders machen? Worüber würdet ihr dann sprechen?

Also ich würde noch mehr über Religion diskutieren und vielleicht auch mal Sachen unternehmen, wie zum Beispiel eine Moschee besuchen. Und noch mehr über andere Religionen sprechen. Bei manchen gibt's ja sogar noch die Todesstrafe.



Raum für Fragen.
Mein Religionsunterricht.

Eine Initiative der

Medienpartner



Nordkirche

Evangelische Zeitung

MELDUNGEN

Philippinischer Bischof verurteilt Landraub an indigenen Völkern

Kiel. Der philippinische Bischof Antonio Ablon hat in der Kieler St.-Nikolai-Kirche den Landraub an den indigenen Völkern in seinem Land angeprangert. So würde dem Stamm der Lumad im Interesse von multinationalen Firmen mit Täuschung und falschen Anklagen das Land ihrer Ahnen weggenommen, kritisierte der Geistliche in seiner Predigt. Wer sich gegen Plantagen und Tagelohnbau wehre, werde mit Gewalt eingeschüchtert, auch von der eigenen Regierung. Europäische Investitionen seien Ursache für Verarmung und Morde auf den Philippinen und an anderen Orten. Auch der 45-jährige Bischof selbst und seine Mitarbeiter würden in ihrer Heimat diffamiert und bedroht. Aufgeben komme für den Bischof aber nicht infrage. Antonio Ablon ist für drei Monate in der Nordkirche zu Gast. *epd*

31 000 Besucher bei Meese-Ausstellung in Lübeck

Lübeck. Rund 31 000 Menschen haben die Ausstellung „Dr. Zuhause K.U.N.S.T. (Erzliebe)“ des Hamburger Künstlers Jonathan Meese (49) in Lübeck besucht. Am vergangenen Wochenende ging die bislang größte Schau des Künstlers auch an den letzten beiden Standorten im Günter Grass-Haus und in der Kunsthalle St. Annen zu Ende. Mit 12 000 Besuchern lief Meeses Kunst in der Kulturkirche St. Petri am besten. *epd*